

## **Michele Gruner (27 Jahre alt)**

**Michele Gruner ist Mitte 20, als sie ihre Tochter bekommt. Als Beschäftigte im Einzelhandel hat sie als Alleinerziehende kaum berufliche Chancen. Sie muss sich also beruflich neu orientieren, wenn sie ihrer Tochter ein gutes Leben bieten möchte. Gemeinsam mit den Expertinnen vom „Berliner Job-Coaching für Alleinerziehende“ entwickelt sie einen Plan für ihren weiteren beruflichen Werdegang.**

„Ich bin für den Einzelhandel geboren.“, ist für Frau Gruner klar. Sie ist beruflich erfolgreich und arbeitet sogar als stellvertretende Leiterin eines Sonnenstudios. Nach der Elternzeit möchte sie bei ihrem ursprünglichen Arbeitgeber wieder einsteigen. Die Position als Studioleiterin wäre für sie verfügbar. Doch es klappt nicht mit der Kita. Also sucht Frau Gruner nach einer anderen Stelle in ihrer Branche. Ihr wird jedoch klar: Die Arbeitszeiten im Einzelhandel lassen sich nicht mit ihren Familienaufgaben vereinen. Zwar ist das Verhältnis zum Kindsvater gut und auch der Vater von Frau Gruner kann mit anpacken, aber sie möchte auch auf die Zeit mit ihrer Tochter nicht völlig verzichten. Es deutet sich an, dass sie einen neuen beruflichen Weg finden muss. Über ihren Arbeitsvermittler im Jobcenter erfährt sie vom „Berliner Job-Coaching für Alleinerziehende“.

### **Wie der Wiedereinstieg nach zwei Jahren gelingt!**

Nach zwei Jahren Pause tun ihr der feste Alltagsrhythmus und die Routine im Training sehr gut. Sie schätzt die klaren Strukturen und die Vorbereitung auf den Berufsalltag. Das Zusammentreffen von Gleichgesinnten gibt Zuversicht. Die anderen Teilnehmerinnen teilen ihre Erfahrungen mit dem beruflichen Wiedereinstieg. „Man fühlt sich einfach weniger allein.“, erinnert sie sich.

Im zwölfwöchigen Programm richtet Frau Gruner ihre berufliche Laufbahn noch einmal ganz neu aus. Gemeinsam mit den Coaches analysiert sie ihre Potenziale. Rechtliche Fragestellungen haben sie schon immer interessiert. Sie erinnert sich an ihre erste Ausbildung und daran, wie spannend sie Gesetze und Rechtskunde fand. Auf dieser Basis entwickelt sich ihr neuer beruflicher Weg. Die Entscheidung, eine Ausbildung zur Rechtsanwalts- und Notariatsfachangestellten zu machen, will wohl überlegt sein. Noch mal ganz von vorn anfangen und eine dreijährige Ausbildung starten? Doch die Vorteile überwiegen die Nachteile. Sie kann sich ein neues Standbein aufbauen, das ihr nach der Ausbildung ermöglicht, halbtags zu arbeiten und genug Geld für sich und ihr Kind zu verdienen.

### **Die Dozierenden machen das mit Herzblut.**

Besonders die Coaches und Trainerinnen überzeugen Frau Gruner. „Die Coaches beschäftigen sich mit einem, weil sie voll und ganz hinter ihrem Job stehen. Sie wollen wirklich helfen. Das ist ein ganz anderes Lernen. Hier wird versucht, aus jeder Teilnehmerin ,heraus zu kitzeln, was sie kann und was auch möglich ist. Auch für Menschen, die sich selbst noch nicht so sicher sind, was sie wollen, ist das toll. Sie können somit herausfinden, was sie brauchen.“ Es geht darum, Mut zu schöpfen und an sich selbst zu glauben. In einem positiven Umfeld wird man von Menschen, die sich für einen richtig einsetzen, begleitet.

### **Ich möchte ein Vorbild sein.**

Die Kraft für eine Vollzeitausbildung zieht Frau Gruner daraus, dass sie ihrer Tochter ein Vorbild sein möchte. Sie wünscht sich, ihr ein gutes Leben ermöglichen zu können und nicht bei jedem Einkauf

den Cent drei Mal umdrehen zu müssen. In ihrer Familie zeigen alle Eltern ihren Kindern, dass Arbeiten etwas Positives ist. „Wie sonst soll ich ihr beibringen, dass sie zur Schule gehen muss, Abi machen soll und ggf. studieren? Ich muss ihr vorleben, dass Arbeit gut ist.“ Die Werte Bildung und Verantwortlichkeit für den eigenen Weg schreibt Frau Gruner groß. Sie wünscht sich für ihre Tochter und sich ein Leben, bei dem man sich auch mal etwas leisten kann.

### ***Man bekommt ein Sicherheitsnetz, das einen auffängt!***

Die tolle Coaching-Betreuung im Anschluss an den Kurs motiviert Frau Gruner, bei kniffligen Situationen immer weiterzumachen. Sei es ein Krisenmoment in der Ausbildung oder in der Kommunikation mit den Behörden, sie ist nie allein. Besonders die Projektmanagerin Frau Gärtner legt sich immer wieder für Frau Gruner ins Zeug. Manchmal braucht sie nur eine Umarmung und muss den Kopf frei kriegen, um sich wieder auf ihre Ziele konzentrieren zu können. Frau Gärtner kann durch ihre großen Netzwerke zu Arbeitgebern und Behörden bei einem Problem regelrecht Berge versetzen. „Es ist manchmal wie in einer großen liebevollen Familie.“

### ***Das ist Gold wert, deswegen heißt es ja auch Goldnetz.***

Um Ziele zu erreichen, muss man sich auch anstrengen. Für Frau Gruner sieht die Begleitung und Betreuung bei Goldnetz e. V. ähnlich dem Prinzip „Zuckerbrot und Peitsche“. Man wird gepusht, aber zu nichts gezwungen. Man bekommt viel Zuspruch, aber man muss auch seinen eigenen Beitrag leisten. Am meisten wird man von der Zeit bei Goldnetz e. V. profitieren, wenn man mit Motivation, Lust und Biss bei der Sache ist. Menschen, die sich für das „Berliner Job-Coaching für Alleinerziehende“ interessieren, möchte Frau Gruner mitgeben: „Es lohnt sich, drei Monate durchzuziehen. Man wird um Erfahrungen reicher und geht im besten Fall mit einem Arbeitsvertrag aus dem Projekt“.

**ALLEIN  
ERZIEH  
ENDZUM  
ERFOLG**

**Berliner Job-Coaching für Alleinerziehende**

**Kompetent – Praxisorientiert – Kostenfrei**

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.bjca.goldnetz-berlin.de](http://www.bjca.goldnetz-berlin.de)

Folgen Sie uns auch auf Facebook: [www.facebook.com/BJCAE](https://www.facebook.com/BJCAE)

Das Projekt „Berliner Job-Coaching für Alleinerziehende“ wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales im Rahmen des Programms *BerlinArbeit*.